

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt mit Erzähler vom Schwarzwald.



Druckort
in allen Verlags-
Anstalten
in der Stadt Wildbad, Nr. 135
Kasselerstr. 135
bei allen Verlags-
Anstalten in der Stadt
Wildbad, Nr. 135,
Kasselerstr. 135
Telefon Nr. 61.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Veröffentlichungsblatt
des Kgl. Forstamtes Wildbad, Meßberg,
Enzklöcherle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 2 Pfg.
Kontingente 10 Pfg., die Halb-
spaltige Garmentdrück.
Reklamen 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen außer-
ordentlich billiger.
Fremdenliste
amtl. Fremdenliste
Telephon-Nr. 61
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 176

Dienstag den 30. Juli 1912.

27. Jahrgang

Notizen.

Wildbad, 30. Juli 1912.

Das gestern Abend im Kgl. Kursaal stattgefundene Konzert war eine Glanznummer der in dieser Saison geborenen musikalischen Veranstaltungen. Als Solist debütierte Herr Hans Edwin Hey, königlicher Hofopernsänger aus Wiesbaden. Das Programm war sehr reichhaltig und äußerst gewählt. Eingeleitet wurde das Konzert mit dem Monolog des Hans Sachs a. d. Op. „Die Meisterfinger von Nürnberg“ v. Rich. Wagner. („Was duftet doch der Flieder“ (11. Akt) Sein kräftiges Organ zeigt namentlich in der Mittellage und in der Höhe eine auffallende Klangschönheit; sein Vortrag ist überaus empfindungsvoll und zeichnet sich vornehmlich durch absolute Reinheit der Intonation und ruhiges Gleichmaß der Tongebung aus. Auch bei dem Vortrag einiger Lieder von Brahms und Schumann bewährte er seine Kunst in vollendetem Maße. Die Ballade „Archibald Douglas“, von J. S. G. Döwe bot dem Künstler reichlich Gelegenheit, die Klangfülle und Modulationsfähigkeit seiner Stimme zu zeigen. Er erntete den reichsten Applaus der zahlreichen Zuhörerschaft. Das Orchester unter Meister Prem's Leitung zeigte sich gleichfalls von seiner besten Seite. Vor allem sei aber Herr Kgl. Hofkommissar Freiherr v. Semmingen-Suttenberg für diesen überaus genussreichen Abend an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchester Wildbad.
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Dienstag den 30. Juli
8 1/2 bis 5 Uhr (Anlagen).

- | | |
|--------------------------------------|-----------|
| 1. Schrammel, Marsch | Sabathiel |
| 2. Ouv. Johann von Paris | Boieldien |
| 3. Meine Göttin, Walzer | Morena |
| 4. Fant. Der Postillon von Lonjumeau | Adam |
| 5. Ouv. Das Grenadierlager | Doppler |
| 6. Hinter den Koulissen, Quadrille | Strauss |
| 7. La Guittarre, Ballet | Anthiome |
| 8. In den Strom des Lebens, Galopp | Fahrbach |

Abends 8 1/2—10 Uhr im Kgl. Kursaal
Operettenmusik-Abend.

Mittwoch, den 31. Juli,
vorm. 8—9 Uhr (Triakhalle).

- | | |
|---|--------|
| 1. Choral: Wach auf ruft uns die Stimme | Mozart |
| 2. Ouv. Zauberflöte | Mozart |

- | | |
|---------------------------------------|----------|
| 3. Im schönen Holstenland, Walzer | Fetras |
| 4. Ständchen | Schubert |
| 5. Fragmente a. Der Geiger v. Cremona | Hubay |
| 6. Mädchenlaunen, Mazurka | Kral |

3 1/2—5 Uhr (Anlagen).

- | | |
|------------------------------------|-----------|
| 1. König-Karl-Marsch. | Uarath |
| 2. Ouv. über den Dessauer Marsch. | Schneider |
| 3. Im Walzerrausch, Walzer | Linke |
| 4. Ernst und Scherz, Potpourri | Komzak |
| — Pause — | |
| 5. Ouv. „Tricoche u. Cacolet“ | Suppe |
| 6. Und Columbine tanzt, Intermezzo | Jessel |
| 7. Slavischer Tanz Nr. 1 | Dvorak |
| 8. Für immer, Polka | Herrmann |

Wortspiel!

Als Wolzkeiffen wirnd all
zynbraunlich Guckta sonderwiff
Gucksinnum Wolzkeiffen
iff abur mit Wolz fangstall.

Druck und Verlag des Verh. Hofmann'schen Buchdruckerei
in Wildbad. — Verantwortlich: M. Weinhardt bafeldt

Amtl. Fremdenliste. Verzeichnis der am 27./28. Juli angemeldeten Fremden: In den Gasthöfen:

Kgl. Bad-Hotel.
Hr. Excellenz Dr. Generalleutnant a. D.
Freiherr Albert von Schleinitz mit Frau
Gem.
von Kühlewein, Frau Geheim Regierungsrat
von Garnier, Ihre Excellenz, Frau General-
leutnant
Landauer, Frau Max
Gudenheim, Hr. Stefan, Rfm mit Fel. Z.
Stein, Hr. mit Fel. Z.
Hotel Belle vue.
Prinzhorn, Hr. Dr. A., Professor mit Frau
Gem.
Wälfing, Frau
Suetlag-Wälfing, Frau
Troß, Fel. Berta
Votscheidt, Fel. Cäcilie
Lammery-Schabler, Frau Gustav
Bamberger, Hr. L.
Wittenstein, Frau Dr. Eduard G.
Sypilski, Frau Gene
Hotel Kähler Brunnen.
Schwarz, Hr. Dr. A., Rechtsanwalt
Kollmann, Frau B.
Kosbach, Frau C.
Hotel Concordia.
Pröb, Hr. Michael, Eisenbahnbeamter
Mayer, Frau Else
Green, Hr. S., Großhfm. Manaus Brasilien
Eich, Hr. Dr. Ernst, Rechtsanwalt
Bolz, Hr. Oscar, R. I. Kammerdiener
Hotel Graf Eberhard.
Markoff, Hr. Franz, Architekt mit Frau Gem.
und Kind
Jebrowski, Hr. Ernst, Sekretär
Göbglück, Hr. S., Sekretär
Viel, Hr. Erich, Rfm.
Pöfger, Hr. Karl, Privatier
Gasth. zur Eisenbahn.
von Willier, Hr. Karl, Rfm.
Pension u. Restaurant z. Jägerstüble.
Kollinger, Hr. Chr., Viehhändler
Häusler, Hr. Viehhändler
Hotel Klump.
Gedger, Frau Lotte
Sypilski, Frau
Bamberger, Hr. L.
Salomon, Hr. Herm., mit Frau Gem.

Bitten, Hr. Dr. Scheimer Insigrat mit Begl.
Lorkler, Hr. Ernst
Lorkler, Hr. Artur
Bachwinkel, Frau Bergwerksdirektor
Borckhoff, Frau Ludwig
Frank, Hr. Otto S., Konsul
Krause, Hr. A., Oberst a. D.
Engelhard, Frau Eugenie
Jacks, Hr. A.
Lobel, Frau Alfred
Magnus, Hr. M. mit Frau Gem.
Slich, Dr. Dr. D.
Neuerburg, Hr. Martin
Frank, Hr. Wilh. Heinz.
Ritter, Hr. Otto, Direktor
Hönd, Hr. Frambesitzer
Dhymrapromba Deutsch-S. B. Afrika
Bär, Hr. Leon
Cavallo, Frau P.
Nassauer, Frau Berta, Privatier
Hotel gold. Löwen.
Kunder, Frau Hermine
Hotel Maifch.
Dört, Hr. Karl, Frl. Rämmerer
Hotel gold. Ochsen.
Eberhard, Hr. August
Eberhard, Frau Auguste
Eberhard, Walter und Elsa
Staab, Frau Rudolf, Privatier
Weber-Staab, Frau Otto, Verlagsdruckerei-
besitzerstgattin
Panorama-Hotel.
de Groot, Frau S.
de Groot Dupent, Frau S.
Hotel Post.
Breuer, Hr. J., Regierungsrat mit Fr. Gem.
und Kind
Auerbach, Hr.
Gasth. zur Silberburg.
Wilhelm, Hr. Heinrich
Sommerberg-Hotel.
Langersfeld, Frau geb. v. Arenstorff mit L.
Deuß, Hr. Lud., Rfm. mit Frau Gem. u. L.
Rosenberger, Hr. S., Rfm. mit Frau Gem.
Zannas, Hr. Alex.
Marr, Hr. M., Rfm.
Zenkert, Hr. Gust., Rfm.
Bellnagel, Hr. Julius, Verlagsbuchhändler
Boller, Hr. Otto, Oberingenieur mit Frau
Gem.
Heiner, Hr. Karl, Rfm.
Hotel gold. Stern.
Bartels, Hr. Fritz, Privatier

Düsseldorf
Biller, Frau Anna
Jäschke, Hr. J., Bibliothekar mit Fr. Gem.
Hartmann, Frau
Gasth. zum Ventilhorn.
Kopp, Hr. F., Rfm.
Mellis, Hr. W., Ingenieur
In den Privatwohnungen:
Villa Böhner.
Fuchs, Hr. J., Hauptlehrer mit Frau Gem.
Schro, Hr. S., Rfm.
Chr. Böhner We. Hauptstr. 108.
Fridton, Frau
Oberlehrer Baur We. Villa Carmen.
Levi, Hr. Dr. J., Rabbiner
Uhrmacher Vott.
Oberreicher, Frau Pauline
Villa Eberle.
Dilger, Hr. Wilh., Missionar
Karl Eitel, Rennbachstr. 156.
Jäd, Hr. Rudolf, Bankbeamter
K. Eisele, Waddiener.
Leininger, Karl, Gymnasial
Villa Elisabeth, vorm Hausmann.
Michiels von Kessenich, Hr. S.
Michiels von Kessenich, Frau C.
Michiels von Kessenich, Judy
Schmidt, Frau Pfarrer
Schmidt, Hr. Wilh., stud. arch.
Jugführer Esterriedt.
Hofmann, Hr. Agnes
Haus Fehleisen.
Schreiner, Hr. Georg, Dr. jur., Rechtsanwalt
mit Frau Gem.
Villa Franziska. E. Maifch.
Steiff, Hr. Ingenieur mit Frau Gem.
Geschwister Freund.
Vollag, Hr. mit Frau Gem.
Elisabeth Fuchs We.
Sommer, Frau Hauptlehrer
Sommer, Fel. Elisabeth, Lehrerin Ludwigsburg
Geschwister Fuchs.
Delleßen, Hr. C. Maler mit L.
Bär, Hr. Anselm, Rfm.
Schwarz, Hr. J., Rfm.
Bourdy, Frau Paula
Villa Göthe.
Link, Frau Alfred
Herm. Großmann jr. Odenburgstr. 144.
Berl, Hr. J., Rfm.
Stadtpfleger Guttnb.
Gripeloven, Frau mit L.
Villa Helena.
Gatjen, Hr. mit Frau Gem.

Damm
Langschwager, Hr. Karl, mit Frau Gem.
Obermaschinen b. d. Hamb.-Am.-Lin.
Wandsbeck
Villa Johanna.
Hartung, Hr. Friedr. Wilh., Amtsrichter
Hartung, Frau Dr. We.
Hartung, Fel. Emmy
Schönenberg, Hr. Louis, Privatier mit Frau
Gem.
Levison, Hr. Ludwig
Haus Josenhaus.
Rosenberg, Hr. Hugo, Verlagsbuchhändler m.
Frau Gem.
Van-jäger Kohler.
Häuserwald, Frau Notar
Klein, Hr.
Adolf Krauß, Mehgermstr.
Feyer, Frau Ursula We.
Villa Linder.
Salomon, Hr. Herm. mit Frau
Kanzleirat Maier.
Baur, Frau Fabrikant mit Fel. Z.
Müller, Frau Hauptmann
Bartels, Fel.
Fr. Rothacker. Villa Sofia.
Mayer, Frau Maria mit L.
Fr. Rothfuß, Schreinerstr.
Schneider, Hr. Karl, Bauunternehmer
Villa Schill.
Sieg, Frau S., Oberlyenzdirektorin
Friedrich Schmelze.
Rothschild, Frau
Geismar, Frau
Marie Schmid We.
Lorbeer, Hr. Fritz, Tonkünstler
Lorbeer, Hr. Hans, Bäckereifabrikant
Ulrich Schmid, Hauptstr. 134.
Decker, Hr. Hugo, Referendar
Villa Sonnensfeld.
Sichel, Hr. M., Fabrikant mit Frau Gem.
und Fam.
Villa Trippner.
Henrich, Hr. Ernst, Rentmeister
Pfleiderer, Frau Karl, Rfm. mit R.
Heilbronn a. N.
Villa Victoria.
Lufheimer, Hr. Rfm. mit Frau Gem. und
2 Fel. Z.
Badinspektor Vogt.
Schwarz, Frau Anna, Rechtsanwaltsstgattin
Zahl der Fremden 12353.

Vom 8. deutschen Sängertag in Nürnberg.

al. Nürnberg, 27. Juli.

Schmückung. — Empfang.

Die Nürnberger sind im allgemeinen keine übermäßig frommen Leute, aber am 27. Juli waren beim Aufsehen aller Augen gen Himmel gerichtet und als er ein freundliches Gesicht zeigte, da stieg wohl mancher Seufzer der Erleichterung empor.

Außerordentliches Leben entfaltete sich schon in aller Frühe an allen Ecken und Enden der Stadt. Viele Tausende machten sich schon im Laufe des Vormittags auf die Beine, um die Schmückung der Stadt in Augenschein zu nehmen. Viel Schönes gibt es da sehen wenn auch vielleicht nicht alles nach jedermanns Geschmack ausgefallen sein mag. Einfach und in der Einfachheit erhaben wirkend, das ist wohl der Hauptgrundzug des Schmückungscharakters in der gesamten Stadt. Den engeren Straßen gerichtet der meist nach einheitlichem Stil geschaffene Schmuck zu größerer Wirkung, d. h. die engeren Straßen sehen pompöser aus, während die breiten Straßen und großen Plätze meist weniger farbenjatt auf das Auge wirken. Einen großartigen Anblick bietet entschieden das altehrwürdige Rathaus mit seinem prächtigen Blumen- und vornehmen Gütlandenschmuck und die gegenüberliegende alte Schau, die sich aus einem Fischenbrödel in eine Märchenprinzessin verwandelt hat. Der riesige Marktplatz dagegen nimmt sich etwas leer aus und durch Aufstellung einer unformlichen, wenn auch gut dekorierten Tribüne wurde der herrliche Platz beinahe seiner Eigenschaft als Sehenswürdigkeit entkleidet. Als Hauptfarben sind Grün und Gold verwendet, fast allzureichend, und es macht daher einen sehr erfrischenden Eindruck, wenn man z. B. von den Laufgassen und dem Rathaus kommend, plötzlich in der Plobernhofstraße ein äppiges Violett findet und gleich darauf an der Neumarktstraße und deren Fortsetzung ein gelbes Orange in harmonischer Anwendung. Ein reizender Einsatz war es u. a., die sämtlichen Bäume der Allee in der Marienstraße mit orangenartigen Früchten (aus Stoff) zu versehen. Der reiche Flaggenschmuck trägt zur besonderen Belebung bei, außerdem werden durch Anbringung besonders wertvoller Gemälde, Bilder und Embleme in letzter Stunde noch manche Ueberraschungen geschaffen.

Der Empfang der Sängergäste gestaltete sich in besonders feierlicher, herzlicher Weise. Tausende von spaltbildenden Menschen erwarteten am Bahnhof die Sonderzüge und etwa 2000 Knaben mit einheitlichen Strohhüten als Kennzeichen, nur in verschiedenen Farben je nach den Stadtteilen, harrten der Sänger, um ihnen als Führer zu dienen. Ein Teil der ankommenden Bereinigungen wurde zugleich am Bahnhofsausgang mit festlichen Ansprachen begrüßt und mit klingendem Spiel — es standen 80 Musiker in 4 Abteilungen bereit — in die Quartiere begleitet. Beim An- und Wmarch gab es Salven von weithin schallenden Sängerkreuzen. Ein anderer Teil von Sängern wurde von berittenen Schutzleuten zum Frauentor geleitet, und auf der Brücke von Landeshofen in Empfang genommen und in den prächtig dekorierten Waffenzug geführt. Dort befindet sich ein reizendes, von Weinlaub umkleidetes Laubden, das in das Hans Sachs Haus mit Schusterwerkstatt verwandelt war. Dasselbst empfing der alte Hans Sachs die Sänger mit einem Festspruch, die Sänger sangen ihren Sängerkreuz und mit Musikbegleitung gingen hinein in die Stadt. Dieses Schauspiel wiederholte sich oftmals, denn im Ganzen waren 65 Sonderzüge zu begrüßen.

Als fürstliche Gäste haben sich Prinz Alfons von Bayern und Herzog Karl Eduard von Sachsen-Ko-

burg-Gotha eingefunden. Der erstere traf bereits Samstag abends im Grand-Hotel ein, begrüßt von einer Gesangs- und Musikerenade, während Herzog Karl Eduard im Automobil seinen Einzug hielt und bei Kommerzgerat Lenlauf abstieg.

Am Nachmittag und Abend herrschte überall ein unbeschreibliches Leben, die Sänger von nah und fern erfreuten sich der denkbar lebenswürdigsten und herzlichsten Aufnahme. Das Wetter war heiß drückend, schweren Durst erzeugend. Der Festplatz prangt abends in einem Meer von Licht. 12000 Glühlampen dienen der Illumination der Gebäude, 60 Bogen- und 500 Metallfadlampen der Beleuchtung der Wege und Zelte. Die von 800 Glühlampen und Schellackfeuern beleuchtete Riesenfontäne mit ihrem 40 Meter hohen Hauptstrahl bietet einen feenhaften Anblick.

al. Nürnberg, 28. Juli.

Begrüßungsabend. — Gedenkfeier. — Festzug.

Der Begrüßungsabend in der städtischen Festhalle gestaltete sich für alle Teilnehmer — ob aktive oder passive — zu einem sehr schwierigen Unternehmen infolge des Umstandes, daß es eben ein Ding der Unmöglichkeit ist, für eine so ungeheure Menschenmasse einen geschlossenen Raum zu schaffen. In der etwa 10000 Personen fassenden Halle drängte sich wohl die doppelte Zahl zusammen, die sich obendrein in fortwährender Bewegung befand. Dadurch entstand nicht nur ein oftmals geradezu lebensgefährliches Gedränge, sondern es herrschte auch eine so entsetzliche Hitze, daß ein russisches Dampfbad dagegen eine kühlende Bedeutung. Infolge des Gewoges und Getriebes kamen auch die Vorträge, an denen die Sängerbände in zahllosen Proben gearbeitet hatten, meist nicht zur richtigen Geltung und die Herren Redner waren nicht einmal auf 6 Schritte Entfernung zu verstehen. Auch die Vortragsordnung wurde nicht eingehalten. Von den Orchestervorträgen des Philharm. Orchesters Nürnberg verdient der fernige Festmarsch von Blum-Nürnberg Erwähnung. Der erste Chor-Festzug von Vöschky fiel aus, dafür trat die Nürnberger Sängergenossenschaft mit der Komposition „Deutsches Lied“ unter Leitung des Komponisten, des l. Musikdirektors Hirsch-Nürnberg, auf den Plan und erzielte mit dieser Ausführung, bei welcher ziemlich Ruhe herrschte, großen Anklang. Es folgte nun das feurige Lied „Grüß aus Bayernland“, prächtig gesungen vom säch. Elbgau-Sängerbund unter Leitung des Komponisten Fr. Kettner. Die letzten Worte des Liedes „Grüß Gott, mein Bayernland, in Treue bis zum Tod!“ lösten solche Begeisterung aus, daß eine Wiederholung nötig wurde. Der nächste Vortrag „Mein Lied“ von Angerer, gesungen vom Vortragsberger Sängerbund, hatte sehr unter allgemeiner Anruhe zu leiden.

Nun folgte die Begrüßung durch den Festauschuss, in dessen Namen Herr Schurath Konr. Weiß-Nürnberg eine von echt patriotischem Geist durchwehte Ansprache hielt, welche ausklang in ein dreifaches Hoch auf Kaiser Wilhelm, auf den verbündeten Monarchen Kaiser Franz Josef und auf den Prinzregenten Luitpold von Bayern. Herr Geh. Hofrat Ritter v. Jäger gab sodann die Abmeldung von Huldigungstelegrammen bekannt. Großen Jubel verursachte der fernige Sessler'sche Chor „Deutschland sei wach“, gesungen von den vereinigten Gesangsvereinen Hamburg-Altona. Nun betrat der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Herr Geh. Rat Dr. Ritter von Schuh die Bühne, um die Sänger im Namen der Feststadt willkommen zu heißen. Er führte aus, wie der vor 50 Jahren gegründete deutsche Sängerbund ein Jungbrunnen geworden sei, aus welchem stets ein Strom der Begeisterung geflossen auf alle Sangesangehörige deutscher Junge. Möge ein glücklicher Stern auch über dem gegenwärtigen Fest schweben. Mit treu-deutschem Gruß und einem dreifachen Heil schloß er die Rede, die allen zum Herzen ging,

die sie hören konnten. Hierauf sangen noch der Kreis-Sängerbund (Königsberg) und der Julius-Otto-Bund Dresden, womit der Begrüßungsabend zu Ende ging.

Am folgenden Tag (Sonntag) fand dann morgen 10 Uhr die Gedenkfeier an die vor 50 Jahren erfolgte Gründung des Deutschen Sängerbundes statt. Sie gestaltete sich zu einem großartigen, unergelichen Festakt. Schon der Anblick der ungeheuren Menschenmasse in dem riesigen Raum der in mattgoldenen Schimmer erstrahlenden Sängerkirche war etwas wahrhaft Erhabenes. Punkt 10 Uhr begann der Hutter'sche Chor (für Männerstimmen und Orchester) „An den Gesang“ unter Leitung von Prof. Meyer-Oberleben, gesungen vom Kreis-Sängerbund und der Nürnberger Sängergenossenschaft. Herr Viller-Breslau übergab sodann das Bundesbanner an die Stadt Nürnberg unter Uebermittlung herzlicher Grüße von den Breslauer und anknüpfend an die Tatsache, daß der deutsche Sängerbund seit das Banner im Breslauer Besitze war, einen mächtigen Aufschwung genommen habe. Oberbürgermeister Geh. Hofrat Dr. v. Schuh übernahm das Banner, dankte und erwiderte die Grüße der Breslauer und erneuerte das vor 50 Jahren gegebene Gelöbniß, treu zu stehen zu dem Banner in guten und in bösen Tagen. Mit einem „Heil aller Väter“ verkündete er die Uebergabe eines Fahnenbandes seitens der Stadt Nürnberg und dann folgte die Schmückung des Bonners durch einen goldenen Lorbeerkranz. Eine junge Dame sprach dazu einen innigen kurzen Festspruch von Hofrat Dr. Bed in Nürnberg.

Nun kam eine großartige weishevollte Festansprache des Vorsitzenden des Schwab. Sängerbundes, Herrn Rechtsanwalt Litz-Neulingen. In klaren, überall verständlichen Worten führte er aus, daß 50 Jahre verflossen sind, daß sich 41 deutsche Sängerbände zu dem großen deutschen Sängerbund zusammengeschlossen; im Rathaus zu Nürnberg sei es geschehen und am 21. Sept. 1862 sei der Geburtstag gewesen. Er grüßte nun zuerst die 61 Veteranen, die dieses Jubiläum erleben durften, dann gedachte er der verstorbenen Gründer, besonders des Dr. Gessner, Otto Elben und Herrn Beckh. Redner betonte dann das fröhliche Wiedersehen in der alten Meistersingerstadt, die an ihren Reizen noch nichts verloren hat. Er grüßte dann den Prinzen Alfons und den Herzog von Koburg, dessen kunstsinziger Vorfahre Ernst II. im Jahr 1861 in seiner Residenz die Sängervertreter empfing, die dem hehren Ideal huldigten: Deutsches Banner, Lied und Wort, eint in Freundschaft Süd und Nord. Redner führte aus, in welcher erhabener Weise sich dieses Ideal erfüllt habe. Mit dem Wunsche, daß im Sängerbund immer deutsche Treue und deutscher Sang innig verbunden sein möge und mit einem Hoch auf dieses edle Bündnis, schloß er seine formvollendete Rede. Brausend stimmten die vielen tausend Hörer ein und die Musik intonierte „Deutschland, Deutschland über alles.“

Nach einem kurzen Gedicht einer jungen Dame betrat Herr f. Regierungsrat Hegenmüller-Weiden die Rednerbühne, um zunächst die moralische Bilanz zu ziehen nach Ablauf der 50 Jahre des Bestehens des Sängerbundes und der Rechnungsabklärung. Er grüßte die Ehrengäste und sprach die Ehrung der 61 Veteranen, denen von ebensoviele Ehrentugenden ein Ehrenzeichen überreicht wurde. Herr Hofrat v. Jäger dankte und nahm die Ehrung der Bände vor, die bei Gründung des deutschen Sängerbundes in Koburg vertreten waren. Dann folgte der Vortrag der Schlusssätze aus Wagners „Meistersinger“ unter der Leitung des in seiner Art einzigen Kapellmeisters, des Musikdirektors Hirsch-Nürnberg (früher in Heilsbrunn). Mitwirkende waren einige Tausend Damen und Herren aus Nürnberg, 119 Musiker vom Philharmonischen und Theater-Orchester Nürnberg und ein Teil der Hofkapelle Darmstadt, ferner an Solisten Gertrud Förschel-Wien, Wolf-Nürnberg,

Was die Liebe vermag.

Roman von Victor Blüthgen.

26]

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Miß Bella Dönniges ist ein allertiestes Geschöpf“, meinte Rittler Ditzky, als die Mädchen sich zurückgezogen hatten. „Findest du nicht, teure Betty?“

„Sicherlich. Ich weißte nicht, daß wir sie gut unterbringen und daß sie sich gut behaupten würde, wie wohl sie, glaube ich, ziemlich naiv ist und ein wenig eigenwillig. Ich fand, du hast dich auffällig ins Zeug gelegt, um ihr die Heirat plausibel zu machen.“

Er lachte.

„Dieser Rittler Kollmann hat mein Wort, daß ich alles tun werde, diese Heirat zustande zu bringen, und nach dem, was ich sehe, glaube ich, ich tat wohl daran, es ihm zu geben. Der Gentleman wird sie auf Händen tragen, sein Charakter scheint mir sehr vertrauenswürdig, und er verfügt über ein beträchtliches Einkommen. Drei sehr gute Dinge für ein Mädchen in ihren Verhältnissen.“

Bella warf sich oben auf eine Chaiselongue, legte die Arme auf die Lehne, grub den Kopf hinein und schätzte herzbrechend.

Bella — aber Bella!

„Alice, ich werde ja wohl müssen.“

„Tue es, Bella. Vielleicht ist es unter aller Glück.“

„Ihr redet mir alle zu, alle — und es ist wirklich vielleicht gut — aber mein Herz, Alice, danach fragt ihr nicht, und das tut weh, glaube mir. Ich habe jemand liebgehabt, sehr lieb, und ich trage seinen Ring auf der Brust. Manchmal dachte ich ruhig darüber, unterwegs besonders; aber dann kommt's wieder. Weißt du: der Freund, der mit Kollmann fuhr, den du nicht kennen gelernt hast — den hätte ich vielleicht eher genommen, mit dem ging mir's eigen: ich hatte für keinen anderen Mann etwas übrig, wenn ich mit ihm allein jammen war; er hatte so etwas Beruhigendes, als ob er mir mit der Hand leise über das Herz strich. Für Kollmann fühle ich doch eigentlich gar nichts, höchstens, daß er mein guter Freund werden könnte.“

Alice schweig und beobachtete, wie der zarte Ad-

per der Schwester manchmal aufzuckte. „Arme Bella“, sagte sie dann mitleidig. „Ich glaube, du wüdest das alles verwirren, sobald du nur erst wolltest — ja, sagen, und verwirren wolltest! Du ahnst ja nicht, was man für eine Macht hat, wenn man will. Sieh mal, in meiner Stellung ist auch nicht alles Gold, was glänzt. Ich habe auch davon nie geschrieen, aber glaube mir, ich habe mir meine Position auch erst schaffen müssen, habe ertragen, mich hin und her gebogen und am Ende erreicht, was ich wollte, eben weil ich wollte. Bei alledem: ich wäre auch lieber eine Frau. Ich diene, o bene — und weißt du: wir sind doch nicht dafür geboren und darauf erzogen. Solange dient sich's noch erträglich, wie man hoffen kann, einmal selber Herrin zu werden. Aber wenn ich mich in die Jahre denke, wo das vorbei ist — dann dienen, dienen bis in alle Ewigkeit. . . . Bella, wenn du so glänzend verheiratet bist, kannst du mich am Ende auch erlösen.“

„Natürlich.“ Klang es von der Chaiselongue her, „wenn . . . ja, du mußt in meine Nähe heiraten, nach Kay-City.“

Und plötzlich richtete sich Bella empor, vor ihren geröteten Augen schien etwas aufzugehen wie eine Vision. „Alice!“ rief sie triumphierend, stand auf und tat ein paar Schritte ins Zimmer hinein. „Natürlich . . . du mußt heiraten. . . . Busy in ein paar Jahren auch . . . Alfred und die Mutter, die . . .“

Sie trat ans Fenster, starrte in den Nebel draußen, der alles verhüllte und der gar nicht weichen wollte. Und plötzlich stieß sie einen leichten Schrei aus, der wie Jubel klang, hob die gefalteten Hände über sich, lachte und schluchzte — und fiel der Schwester um den Hals und küßte sie stürmisch.

„Frage mich nichts, gar nichts —“ jagte sie zu der Erstaunten. „Was ich jetzt tue, das ist mein Geheimnis.“

„Wißt du denn Kollmann heiraten?“

„Ja,“ rief sie mit blinkenden Augen, „wenn er will, so wie ich will.“

Siebentes Kapitel.

Am Morgen war die Riesenstadt voll Sonne, der ganze Nebel fernwärts abgezogen. Bella hatte gut geschlafen, wie sie versichert. Sie war nicht fröhlich, nicht

traurig, ihr Wesen hatte etwas Gedämpftes und doch Bestimmtes, ihre Augen leuchteten mit einem gewissen starren Glanze. Missis Ditzky beobachtete sie heimlich beim Frühstück, nahm dann Alice unter einem Vorwand in einen Nebenraum und sagte: „Zeigen Sie ihr Kollmann heute, zerstreuen Sie sie. Ich denke, dieser Rittler Kollmann hat sie bloß nervös gemacht, vielleicht steigen seine Aussichten, wenn man sorgt, daß Ihre Schwester sich beruhigt.“

„Was sagen Sie, Ma'm: sie hat sich gestern abend ganz plötzlich entschlossen, ihn zu heiraten!“

„Wie? Das ist gut; ich kann im Grunde Rittler Ditzky nur bestimmen.“

„Es ist ein Aber dabei; sie führt dabei etwas im Schilde, worüber sie sich nicht ausspricht.“

„Nun, das wird sich finden, die Hauptfrage ist entschieden. Ich gebe Sie frei, helfen Sie ihr aber die Zeit fort, bis mein Mann Bescheid hat. Wir können am Nachmittag zusammen ein wenig spazieren fahren.“

Und Alice führte die Schwester mitten in das tolle Treiben hinein, in den ungeheuren Strudel des Broadway, in die fünfte Avenue und auf die Squares, noch einmal zum Hafen, bis Bella halbtot war. Vorläufig war sie entsetzt bei dem Gedanken, für immer hier weilen zu sollen. Selbst als sie in dem Gewirr des Jantroparkes fuhr, am Nachmittag, mit Missis Ditzky und den Kindern, überwältigte sie dies Jubel, und sie sah ziemlich schweigsam.

„Hast du eine Ahnung, Alice, wie Kay-City aussieht?“ fragte sie am Abend die Schwester.

„Soviel ich gehört habe, muß es unseres Vaterlandes ähnlich sein, der Größe und Lage nach. Nur liegt's oben am Missouri, und vieles ist wohl noch primitiv dort.“

„Nun, dann wird doch wohl dort nicht ein solch schrecklicher Lärm wie hier sein.“

Alice lachte. „Ich hab' auch Zeit gebraucht, mich zu gewöhnen, das war das wenigste.“

Sie sprachen kein Wort von Kollmann beide. Aber Bella lag lange mit offenen Augen, bevor sie einschlief. Sie dachte an ihn, sie sprach mit ihm. O Gott — wie leicht schon morgen

(Fortsetzung folgt.)



Stadt Wildbad.
Vergabung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des Schulhauses sollen nachfolgende Arbeiten vergeben werden:

1. Schreinerarbeiten		
a.) Bos I Innere Türen etc.	8270.50	M.
b.) " II Außere " "	2200.50	"
c.) " III Wandschränke " "	2729.—	"
	zus.	8200 M
2. Anschlag u. Schlosserarbeit	3224	"
3. Schmiedearbeit	430	"
4. Rolladenlieferung	175	"

Kostenvoranschläge und Zeichnungen können auf dem Baubüro des Schulhaus-Neubaus eingesehen werden.

Die Angebote sind schriftlich in Prozenten der Voranschlags-summe ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an das Stadtschultheißenamt bis

Freitag, den 2. August 1912,

mittags 12 Uhr einzureichen. Den Termin für die Eröffnung und die Auswahl unter den Bewerbern behält sich der Gemeinderat vor.

Wildbad, den 29. Juli 1912

Stadtbauamt Wildbad: Munk.

Wildbad.

Zm Wege der

Zwangsvorsteigerung

kommen am

Donnerstag den 1. August 1912, nachm. 2 Uhr auf der hiesigen Notariatskanzlei die Grundstücke des Jakob Schill, Maurermeisters hier:

Geb. A. 145 u. A145a 2 ar 08 qm Bohnhaus, Stall (Hinterhaus) Schweinestall, Hofraum hinter der Hauptstraße und 28 qm Gang gemeinschaftlich mit Geb. A146. Schätzungswert	15000 M.
Parz. No. 898—45 ar 48 qm Acker, Grasrain und Heuschauer am Kappelberg	1000 M.
2 " " 841/9 ar 79 qm Baumacker in Biegelwiesen	300 M.
" " 1194—34 ar 74 qm Wiese und Heuschauer im Stürmesloch	600 M.
	zus. 16900 M.

zum Verkauf. Es findet voraussichtlich nur ein Versteigerungstermin statt.

Den 17. Juni 1912.

Berichtsnotar Oberdorfer, Kommissär.

Bunte Oberhemden mit und ohne Manschetten

Weiß " " " "

Sporthemden in weiß und bunt

Nachthemden und Beinkleider, Aragen, Manschetten, Serviteurs,

Cravatten

Kinder- und Damenwäsche, Tricotagen, Strumpfwaren, Frotterwaren, Taschentücher in enormer Auswahl billigt bei

Ph. Bosch.



Bestsortiertes Lager in Corsetten der weltbekanntesten Marken

C. P. a la Sirène
L. P. a la Couronne
C. K. Brüssel,
S. L. R. & H.
Warners etc.

Büstenhalter, Reformleibchen, amerikan. Untertaillen, Blusenfüller, Damen-Binden-Gürtel.

Annahme von Corsetten zur Wäsche und Reparatur.

Anna Bauer

Erstes Pforzheimer Corsetten- u. Sanitäts-Spezial-Geschäft Hauptstraße 91.

Fahrräder

aus den Gaggenauer- u. Opelwerken, sowie billige Fabrikate von M. 55.— an. Prima

Fahrradschläuche Mk. 2.20
prima Fahrradmäntel Mk. 3.50
per Stück, empfiehlt
Heinrich Vott, Fahrradhandlung.

Neu aufgenommen!

Mercedes-Stiefel

für Damen und Herren in zwei Preislagen

Mk. 12.50 und Mk. 16.50.

Ich bringe mit dieser erstklassigen Spezialmarke ein hervorragendes Fabrikat der deutschen Schuhindustrie zu obigen Preisen am hiesigen Platze zum Verkauf.

Mercedes-Stiefel werden in ganz Deutschland zu diesen Original-Einheitspreisen verkauft und zwar sind diese Preise in der Fabrik auf jede Sohle gestempelt.

Vollendete Ausführung und hervorragende Qualität vereinigt in eleganten und modernen Façons.

Ausser dieser neu eingeführten Marke führe ich nach wie vor billigere Preislegten in ngr guten Qualitäten.

Hochachtungsvoll

Wilh. Treiber,

Ludwig-Seegerstrasse 17.

Auf 15. August ein tüchtiges

Mädchen

nach auswärts gesucht. Zu sprechen zwischen 2 — 3 Uhr.

Villa Johanna II. Stock.

Gesucht für Berlin

tüchtiges, ordentliches gewandtes

Zimmermädchen

bei hohem Lohn per Anfang September. Reisevergütung. Zu melden bei

Bachner, Villa Elisabeth

Magnetophadin

mit harter Drillkraft

(garantiert bei allen Kranken Besserung)

empfehlte sich bei billiger Berechnung

Frau Dehse, Hauptpostgebäude bei Greiner.

Wer

kauft Johannistkeren das Pfund 17 Pfg. Louise Mast, Cantal.

Junger kräftiger

Hausbursche

welcher mit Pferden umzugehen versteht, sucht sofort Stellung. Näheres in der Expedition. 186

Ein braves ehliches

Dienstmädchen

wird per 15. August nach Straßburg gesucht. Solche welche kochen können, bevorzugt, jedoch nicht unbedingt erforderlich.

Vorz. stellen von 8 — 12 Uhr vor m. und von 2 — 6 Uhr nachm.

Villa Krauß Zimmer Nr. 8

300 China-Nachtigallen

feurige Schläger 3 Mk. ausgesuchte, prima Doppelüberschläger 4 Mk. 500 Ceylon-Tigerfinken beliebte Sänger, reizend u. sehr haltbar Paar 2.50 Mk. Futterpaket 50 Pfg. Parzer Kanarienhähne, sofort singend, 7 und 8 Mk. Garantie für Wert und guter Ankauf.

G. Bartelmeß, Vogelexport, Stuttgart.

Königliches Theater

Heute abend
Doktor Klaus
Luftspiel in 5 Akten v. A. P. Arronge.

Zahn-Praxis Zittel

Wildbad, Hauptstrasse 75 I unterhalb goldner Stern.

Erstes und ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit: von 8—12 und 2—7 Uhr
Sonntags 9—2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.



Erste und älteste Verkaufsstelle der Prof. Dr. Jaeger's Unterkleidung.
Hauptstr. 104. **Geschwister Freund,** Hauptstr. 104.

Pforzheim **Albin Thauer** Wildbad.

Colonaden. 3. Laden hinter der Trinkhalle.

Emalbijouterie-Fabrikation in echt und unecht.

Spezialität in feinen Emailleantwaren wie Ansichtsköffe, Brochen, Anhänger, Crayons, Hutnadeln, Likör-Sektbecher etc.

Prachtvolle Neuheiten in Steinbijouterie, Collier, Damennadeln, Brochen etc.

Fortwährend Neuheiten!

Reparaturen schnell und billigst.

Prompte Bedienung. **Fabrikpreise.**

Auf sp. Wunsch Musterkollektion an Hotels und Private.

Neu eingetroffene Neuheiten. Hochaparten Bernstein-, Filigran-, span Toledo- und Aquamarinschmuck in Gold und Silber.

Drucksachen aller Art, in feinsten Ausstattung, etc. mehrfab. lief. E. Hofmann's Drucker

